

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Verlags- und Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Fred Vovrousek, Verlags- und Herstellungsort: Wien,
Gesetz in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Donnerstag, 15. Jänner 1987

Blatt 72

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- 59,6 Millionen für Jugendzentren (74)
- Pflanzenkläranlage in Stammersdorf (75)
- Die Schnellbahn ist 25 Jahre alt (76)
- Zilk: Appell an die Hilfsbereitschaft der Bevölkerung (77)
- Heizkostenzuschuß für Dauersozialhilfebezieher (79)
- 300 Einsatzfahrzeuge zur Schneeräumung (nur FS/14.1.)
- Trotz Neuschnees keine größeren Probleme (nur FS)
- Flächenräumung trotz Neuschnees (nur FS)
- Blechteil stürzte auf Passanten (nur FS)

Kultur:

- Margarethe Schütte-Lihotzky feiert 90. Geburtstag (73)
- Coudenhove-Kalergi stellt auf dem Donauturm aus (78)

Margarethe Schütte-Lihotzky feiert 90. Geburtstag

Wien, 15.1. (RK-KULTUR/KOMMUNAL) Margarethe Schütte-Lihotzky wurde am 23. Jänner 1897 in Wien geboren. Sie studierte von 1915 bis 1918 an der Wiener Kunstgewerbeschule bei Prof. Strnad (Architektur) und Prof. Tessenow (Baukonstruktion). Bereits 1917 erhielt Schütte-Lihotzky den Max-Mauthner-Preis (bei einem Wettbewerb für Arbeiterwohnungen), 1919 den Lobmayr-Preis (verliehen von der Kunstgewerbeschule). 1921 begann ihre Zusammenarbeit mit Adolf Loos. Von 1926 bis 1930 arbeitete Schütte-Lihotzky beim Hochbauamt von Frankfurt am Main. Hier entstanden ihre ersten Entwürfe für Kindergärten und ihre berühmte „Frankfurter Küche“. Von 1930 bis 1937 wurde sie als Spezialisten für Kinderanstalten nach Moskau berufen, beschäftigte sich aber auch im Rahmen ihrer Tätigkeit an der Moskauer Akademie für Architektur mit der Innenarchitektur und hier speziell mit Kindermöbeln.

Von 1938 bis 1940 arbeitete Schütte-Lihotzky in Istanbul. Bei ihrer Rückkehr nach Wien wurde sie wegen Beteiligung am Widerstand gegen den Nationalsozialismus verhaftet und blieb bis 1945 im Gefängnis. Nach dem Krieg leitete sie die Abteilung für Kinderanstalten bei der Stadtbaudirektion in Sofia. 1947 kehrte sie nach Wien zurück und war bis 1966 tätig. In dieser Zeit schuf sie zahlreiche Kindergärten, Wohnhausanlagen, Einfamilienhäuser, leitete die dekorative Gestaltung von Ausstellungen und veröffentlichte in verschiedenen Zeitschriften des In- und Auslandes die Ergebnisse ihrer theoretischen Arbeiten über chinesische Wohnformen und den Städtebau in China.

Für ihre Verdienste erhielt Schütte-Lihotzky den „Preis der Stadt Wien 1980 für Architektur“. (Schluß) red/gg

59,6 Millionen für Jugendzentren

Wien, 15.1. (RK-KOMMUNAL) Rund 59,6 Millionen Schilling genehmigte der Gemeinderatsausschuß für Bildung, Jugend, Familie und Soziales einstimmig als Gesamtbudget 1987 für die Jugendzentren der Stadt Wien.

Mit dieser Subvention werden Betrieb, Umbau und Instandhaltungsarbeiten in den 29 Jugendzentren finanziert. Ebenfalls aus diesem Budget gedeckt werden Projekte, Kurse und Veranstaltungen des Vereins Wiener Jugendzentren im Jahr 1987. (Schluß) jel/bs

Pflanzenkläranlage in Stammersdorf

Wien, 15.1. (RK-KOMMUNAL) Fünf Millionen wird die bereits begonnene Umgestaltung einer Sickerteichanlage in Floridsdorf in eine Pflanzenkläranlage kosten. Die Laimergrube, eine ehemalige Kiesgrube in Stammersdorf, hat die Aufgabe, die vom Bisamberg bei starkem Regen herabströmenden Niederschlagswässer des Ortsgrabengerinnes und der Hagenbrunner Straße versickern zu lassen. Da aber diese Niederschlagswässer durch Schadstoffe verschiedener Verursacher belastet sind und in den Sickerteich auch die geklärten Abwässer privater Haushalte und einzelner Gemeindebauten einmünden, soll die Laimergrube nun zum Schutz des Grundwassers in eine Pflanzenkläranlage umgewandelt werden. Die im Sickerteich gesammelten Abwässer werden dabei durch geeignete Pflanzen mittels Wurzelraumentsorgung gereinigt und werden erst dann versickern. Die erste Sanierungsphase ist bereits abgeschlossen, eine Sachkrediterhöhung für den zweiten Abschnitt — Untergrunddichtung und Herstellen von Schilfbeeten, die der Reinigung dienen — wurde nun vom Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst genehmigt.

Diese Erhöhung des Sachkredites ergab sich durch eine Änderung des ursprünglichen Projekts: Statt der vorgesehenen einstufigen Reinigung mit einem Schilfbeet sollen nun zwei derartige Beete gepflanzt werden, um so eine noch bessere Reinigungswirkung zu erzielen. Ähnliche Pflanzenkläranlagen wie in Stammersdorf arbeiten zum Beispiel im Lainzer Tiergarten seit einigen Jahren erfolgreich. (Schluß) hrs/bs

Die Schnellbahn ist 25 Jahre alt

Wien, 15.1. (RK-KOMMUNAL) Am 17. Jänner 1962 ging die erste Teilstrecke der Wiener Schnellbahn (von Meidling nach Floridsdorf und Gänserndorf beziehungsweise Floridsdorf nach Stockerau) in Betrieb. Aus Anlaß dieses 25-jährigen Jubiläums finden am kommenden Wochenende einige Veranstaltungen der ÖBB statt.

Im Bahnhof Wien-Nord werden eine Jubiläums-Ausstellung sowie „Info-Shops“ der ÖBB, der Verkehrswerbung und der Wiener Verkehrsbetriebe eingerichtet. Die Ortsgruppe Wien-Nord der Gewerkschaft der Eisenbahner wird eine Fotodokumentation „25 Jahre Wiener Schnellbahn“ präsentieren. Dazu kommen eine Briefmarkenausstellung und ein Sonderpostamt.

Der offizielle Festakt beginnt am Samstag, den 17. Jänner, um 9.15 Uhr, im Bahnhof Wien-Nord. Anschließend gibt es eine einmalige Besonderheit für Eisenbahnfans, nämlich eine Parallelfahrt eines historischen Zuges (Reihe 4030) und eines modernen Schnellbahnzuges der Reihe 4020 von Wien-Nord nach Floridsdorf.

Im Rahmen der Jubiläumsfeier gibt es am 17. und 18. Jänner in der Zugförderungsleitung Floridsdorf auch einen Tag der offenen Tür.

Eine Präsentation der Entwicklung von Nahverkehrsfahrzeugen sowie Videovorführungen, ein Fahrsimulator für die Schnellbahnstrecke Meidling — Floridsdorf (mit einer Vorführdauer von 20 Minuten) sowie zahlreiche andere unterhaltsame und kulturelle Aktivitäten ergänzen das Programm. Der Verkehrsverbund Ost-Region wird mit einem Informationsstand präsent sein. Zwischen dem Bahnhof Wien-Nord und der Zugförderungsleitung Floridsdorf wird ein — selbstverständlich kostenloser — Pendelverkehr installiert: Am 17. Jänner 1987 ab Wien-Nord von 10.45 bis 16.15 Uhr im Halbstundentakt, am 18. Jänner 1987 bereits ab 8.45 Uhr. Auf der Schnellbahnstrecke Liesing — Strebersdorf beziehungsweise Süßenbrunn wird es an diesen Tagen generell Freifahrt mit Erinnerungsfahrkarten geben, die an allen Bahnhöfen der Stammstrecke erhältlich sind.

Die Wiener Verkehrsbetriebe halten ihre Informationsstelle am Praterstern am Samstag, dem 17., und am Sonntag, dem 18. Jänner, von 8 bis 16 Uhr geöffnet. (Schluß) roh/bs

Zilk: Appell an die Hilfsbereitschaft der Bevölkerung

Wien, 15.1. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK ersucht die Wiener Bevölkerung in einem Flugblatt, das derzeit in den Hausfluren ausgehängt wird, angesichts der extremen winterlichen Bedingungen um Nachbarschaftshilfe. In dem Schreiben heißt es wörtlich:

„Ich war in den letzten Tagen viel in unserer Stadt unterwegs und habe gesehen, mit welchen Mühen es derzeit angesichts des strengen Winters für viele — vor allem ältere und behinderte — Mitbürger verbunden ist, die einfachsten Wege des Alltags zu erledigen: ob es sich nun um den täglichen Einkauf handelt oder um das Brennmaterial, das aus dem Keller in die Wohnung getragen werden muß. Deshalb sollten wir nicht auf jene unter unseren Mitmenschen vergessen, die besonders in den Wintermonaten auf die Hilfe der anderen angewiesen sind.

Ich appelliere daher an Ihre Hilfsbereitschaft und bitte Sie, jetzt mehr denn je in Ihrem Bekanntenkreis jene zu unterstützen, die Ihrer Hilfe bedürfen. Und noch eines: Schenken Sie bitte jenen Nachbarn, die allein und einsam sind und ihre Wohnungen nicht verlassen können, ein wenig Zeit. Sie werden es Ihnen zu danken wissen.

Denn gerade in dieser kalten Jahreszeit sollten wir — im wahrsten Sinn des Wortes — näher zusammenrücken und mehr Menschlichkeit und Gemeinschaftsgefühl zeigen. Alle offiziellen Einrichtungen und die Vielzahl der Hilfsmöglichkeiten unserer Gemeinschaft können den direkten menschlichen Kontakt nicht ersetzen!“ (Schluß) red/gg

Coudenhove-Kalergi stellt auf dem Donauturm aus

Wien, 15.1. (RK-KULTUR/LOKAL) Bis zum 8. Februar stellt Michael Coudenhove-Kalergi auf dem Donauturm 40 Originalfarbradierungen mit den Themen „Städteansichten in Österreich“, „Tierkreiszeichen“ und „Blumen“ aus.

Der in Prag geborene und seit 1945 in Österreich lebende Künstler — Jahrgang 1937 — befaßt sich schon seit langem mit Stadtlandschaften, Bau-
denkmälern und Gebäuden. Er versucht in seinen Werken, Charakter und
Wesen der Städte und der Architektur darzustellen.

Der Donauturm wird auch weiterhin die beiden drehbaren Restaurants in
170 m Höhe Künstlern als Rahmen für Ausstellungen zur Verfügung
stellen. Internationales Publikum ist garantiert. Im Vorjahr zählte man rund
470.000 Besucher auf dem Wiener Donauturm. (Schluß) wh/bs

Heizkostenzuschuß für Dauersozialhilfebezieher

Außerordentlicher Zuschuß von 700 Schilling

Wien, 15.1. (RK-KOMMUNAL) Einen außerordentlichen Heizkostenzuschuß für Dauersozialhilfeempfänger der Stadt Wien kündigte Sozialstadtrat Ingrid SMEJKAL Donnerstag an. Rund 5.500 Empfänger von Dauersozialhilfeleistungen der Stadt Wien werden diesen Heizkostenzuschuß in der Höhe von 700 Schilling zusätzlich zur Sozialhilfe erhalten, führte Smejkal aus. Diese einmalige finanzielle Leistung sei in Hinblick darauf, daß gerade ältere und behinderte Menschen durch die derzeit herrschende Wetterlage einen erhöhten Heizbedarf haben und dadurch mit Heizkosten stärker belastet werden, notwendig geworden, erklärte Smejkal. Die Stadt Wien als soziale Stadt trägt mit dieser Verfügung von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK den außerordentlichen Umständen unbürokratisch und schnell Rechnung, schloß Smejkal. Der Zuschuß wird den Dauersozialhilfebezieherinnen sofort per Post angewiesen. (Schluß) jel/bs